Vorträge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 11: **Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Galerien

Basel,
Galerie Graf & Schelble
Catherine Bolle. Bilder, Objekte und Grafiken
bis 25.11.

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
Max Bühlmann
bis 21.12.

Glarus, Galerie Tschudi
Carl André, Alan Charlton, Richard Long, Mario Merz, Ulrich Rückriem, Niele Toroni
bis 16.12.

Lausanne,
Galerie NIU D'ART
Miriam, jeune artiste brésilienne
bis 23.12.

St.Gallen, Erker-Galerie
Peter Kamm.
Steinskulpturen 1993–1995, Zeichnungen 1990–1995
bis 20.1.1996

Zug,
The Huberte Goote Gallery
Portraits. Photographen sehen Künstler
bis 26.11.

Zürich, Roswitha Haftmann Modern Art
Walter Stöhrer. Werke auf Papier
bis 24.12.

Zürich,
Kunstsalon Wolfsberg
Rolf Gfeller, Brissago
bis 25.11.

Vorträge

Vortragsreihe an der ETH-Hönggerberg, Auditorium HIL E4, jeweils dienstags, 17.00 Uhr

5. Dezember 1995: Donald Greenberg, Computer Graphik Pionier, Cornell

16. Januar 1996: Fritz Haller, Architekt, Solothurn

23. Januar 1996: Richard Sapper, Designer, Mailand

Vortrag im Auditorium HG E.3, ETH-Zentrum, Zürich

Vor der Eröffnung der Ausstellung «The Act of Seeing (Urban Space) taking a distance» hält Herr Prof. Hans Kollhoff, Berlin/Zürich, am 7. Dezember 1995, 18.00 Uhr einen Vortrag.

Séminaires

Urbanisme et aménagement du territoire

L'Institut d'Architecture de l'Université de Genève propose un enseignement de formation continue. Cet enseignement est organisé de manière à permettre une formation en cours d'emploi, ou entre deux emploi. Ainsi, les cours et séminaires sont concentrés chaque semaine sur un seul jour ouvrable, le jeudi, et sur le samedi matin.

Urbanisme opérationnel: du 18.1. au 16.2.1996, Droit et société: du 14.3. au 3.5.1996, histoire des villes et théories d'urbanisme: du 9.5. au 14.6.1996.

Information: Institut d'Architecture, Mme Nicole Valiquer, 9, bd Helvétique, c.p. 387, 1211 Genève 12, tél. 022/705 74 17, fax 022/311 25 46.

Corrigenda

Entschiedene Wettbewerbe Heft 9/95 Studienauftrag Stotzweid, Horgen

Bei der Wiedergabe der Projektverfasser wurden leider nur die Architekten aufgeführt. Bei der Architektengemeinschaft Fosco, Fosco, Vogt waren für die Landschaft W. Vetsch, Landschaftsarchitekt, Zürich, und für den Verkehr W. Hüsler, Zürich, verantwortlich. Bei der Architektengemeinschaft Felix Kuhn, George Pfiffner wirkten die Landschaftsarchitekten Ryffel+Ryffel mit und für den Verkehr das Büro Hans Hasler, Meilen.

Neue Wettbewerbe

Aarau:
Markthalle Färberplatz

Die Stadt Aarau veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Markthalle auf dem Färberplatz und die Gestaltung des Raumes «Zwischen den Toren» in der Altstadt.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Architektinnen, die seit mindestens dem 1. Januar 1994 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Aarau oder in den Gemeinden Auenstein, Gretzenbach, Holziken, Hunzenschwil, Kölliken, Niedererlinsbach SO, Obererlinsbach SO, Schönenwerd oder Wöschnau-Eppenberg SO haben. Zusätzlich werden vier auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Dem *Preisgericht* stehen für Preise und Ankäufe 50 000 Franken zur Verfügung.

Fachpreisrichter sind Werner Egli, Baden; Felix Fuchs, Aarau; Annette Gigon, Zürich; Wolf Hanak, Auenstein; Luca Maraini, Baden; Georg Mösch, Zürich, und Felix Kuhn, Aarau (Ersatzpreisrichter).

Termine: Abgabe der Entwürfe: 12. April 1996, Abgabe der Modelle: 26. April 1996.

Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst

Im Frühjahr 1996 findet die erste Runde des vom Bundesamt für Kultur organisierten Wettbewerbes statt.

Am Eidgenössischen Wettbewerb für freie Kunst können sich Schweizer Künstlerinnen und Künstler sowie Architektinnen und Architekten bis zum 40. Altersjahr beteiligen. Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission bilden die Jury. Zur Beurteilung von Einsendungen im Bereich Architektur werden anerkannte Architekten beigezogen.

Der Wettbewerb wird in zwei Etappen durchgeführt. In einer ersten Runde legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jury ein Dossier vor. Die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler oder Gestalterinnen und Gestalter werden zu einer zweiten Runde eingeladen, wo sie ihr Schaffen mit Originalwerken zu dokumentieren haben. Dabei bestimmt die Jury die Preisträgerinnen und Preisträger. Die Arbeiten der zur zweiten Runde eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber werden im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung dem interessierten Publikum vorgestellt.

Die Anmeldeformulare können mit exakter Nennung des Wettbewerbs schriftlich beim Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, angefordert werden.

Anmeldeschluss für den Eidgenössischen Wettbewerb für freie Kunst ist der 31. Januar 1996.

Auskünfte: Bundesamt für Kultur, Sektion Kunst und Gestaltung, Tel. 031/322 92 83.

Ideenwettbewerb: Das Passivhaus

Wettbewerbsaufgabe: Der Terminus «Passivhaus» wurde für eine Baukonzeption gewählt, die als Grundlage die Verbesserung der heutigen Wärmeschutzbedingungen hat und weit über die Anforderungen der Wärmeschutzverordnung hinaus reicht – welche für das nächste Jahrtausend angestrebt wird. Das Passivhaus ist beinahe ein «Null-Energiehaus». Diese Architektur könnte für die übergeordneten Zielvorgaben – der Minderung der Schadstoffemissionen – in Zukunft einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Auslobung des Wettbewerbs erfolgt in zwei Kategorien: – freistehendes Einfamilienhaus; – Reihenhaus.

Bisher wurden einige Passivhäuser realisiert. Im Vordergrund ihrer Entwicklung standen bislang fast ausschliesslich bauphysikalisch-ingenieurspezifische Kriterien. Die bisherigen Konzeptionen hatten zudem ein überwiegend wissenschaftliches Fundament und können als reine Forschungsprojekte bezeichnet werden. Ziel des Wettbewerbs ist es daher, eine *Typologie massstabsetzender und ästhetischer Konzepte*

St.Gallen, Erker-Galerie: Peter Kamm.
Abschnitte – Durchlaufen – Halme – Röhren – Bilden – Gitter, 1993–1994